

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reding, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold P. W. E. in der Süd 6ten Straße, Ecke der Cherry Alley, B. C. H. m' s Wirthshaus-Hof gegenüber.

Zahrgang 3, ganze Nummer 143.

Dienstag den 31. Mai 1842.

Zehnfache Nummer 39.

Bedingungen. — Der Liberale Beobachter erscheint jeden Dienstag auf einem grossen Superial-Bogen mit schönen Lettern gedruckt. Der Subscriptions-Preis ist Ein Dollar des Jahres, welcher in halbjähriger Vorauszahlung erbeten wird. Wer im Laufe des Jahres nicht bezahlt, werden \$1 50 angerechnet. Für kürzere Zeit als 6 Monate wird kein Unterschreiber angenommen, und etwaige Aufkündigungen werden nur dann angenommen, wenn sie einen Monat vor Ablauf des Subscriptions-Termins geschehen und gleichzeitig alle Rückstände abbezahlt werden. Bekanntmachungen werden dankbar angenommen und für den gewöhnlichen Preis eingedruckt. Unterschreibern in hiesiger Stadt wird die Zeitung portofrei geschickt, weitere Versendungen geschehen durch die Post oder Träger, auf Kosten der Unterschreiber. Briefe und Mittheilungen müssen postfrei eingesandt werden.

Nachricht an Verkäufer von Kaufmannsgütern.

Folgendes sind die Namen von Personen, welche beschäftigt sind mit dem Handeln und Verkaufen von Gütern, Waaren, Kaufmannsgütern, Bequemlichkeiten oder Effekten von irgend einer Art oder Beschaffenheit, und die wohnhaft sind und Geschäfte betreiben in der County Berks, dem Gesetze gemäß einberichtet, Januar Sessungen, 1842 und classifiziert von den Richtern und Commissioners, wie unten angegeben — darstellend den Verkauf der Leicenas von jeder Classe zu bezahlen, etc.

Urbau.	Classe.	Verkauf.	Leicenas.
Abraham Long	14	Getränk.	\$10 50
Abraham Long	14	do	10 50
Amity.			
Hilbert u. Praks	14	Getränk.	10 50
George Klein, jr.	14	do	10 50
Adam Miller	14	do	10 50
John Percum	14	do	10 50
Peter Marquart	14	do	10 50
Henr. Mc Keney	14	do	10 50
Bern.			
William Kunkel	14	Getränk.	10 50
Daniel Potteiger	14	do	10 50
Daniel H. Faust	14	do	10 50
Peter L. Kerschner	14	do	10 50
Isaac Gräff	14	do	10 50
Jacob Kalbach	14	do	10 50
Jacob Klein	14	do	10 50
John Phillips	14	do	10 50
Samuel Ruch	14	do	10 50
Ober Bern.			
Weitenman und Scherer	14	do	10 50
Albrecht u. Althaus	14	do	10 50
Heinrich u. Weiler	14	do	10 50
Bethel			
James Brewer	14	Getränk.	10 50
Michael Meyer			
und Sohn	14	do	10 50
Friedrich Hermer	14	do	10 50
H. u. W. Brobst	14	do	10 50
Brednock.			
Daniel Birler	14	do	10 50
Eacnarvon			
James I. Morris	14	do	10 50
John E. Evans	14	do	10 50
Elijah Bull	14	do	10 50
Selebrookdale			
Abraham Gabel	14	Getränk.	10 50
John Rhoads	14	do	10 50
Dan. u. H. Woyer	14	do	10 50
Cumru.			
John Heffner	14	do	10 50
Naron Mull	14	do	10 50
Distrikt.			
Jb. Treichler u. C.	14	do	10 50
Douglas.			
David Grech	14	do	10 50
Element Hockley	14	do	10 50
Elshaf.			
Daniel Wenzel	14	do	10 50
Jacob Gerhart	14	do	10 50
Ereter.			
Weyer u. Klehs	14	do	10 50
Jacob Pile	14	do	10 50
Samuel Beckler	14	do	10 50
William Rhoads	14	do	10 50
George Stoner	14	do	10 50
Grünwitsch.			
Peter Klein	14	Getränk.	10 50
Jacob Merkel	14	do	10 50
Carl Aguld	14	do	10 50
Hamburg.			
Joseph Schomo	14	do	10 50
Sridel und Co.	14	do	10 50
John Weitenman	13	do	15 00
John Miller	14	do	10 50
C. u. S. Schollenb.	14	do	10 50
Heibelberg.			
J. u. S. Schauer	14	do	10 50
John Saylor	14	do	10 50
William Fischer	14	do	10 50
Elijah Miller	14	do	10 50
Peter Schoch	14	do	10 50
Jonathan Reber	14	do	10 50
Hersford.			
David Bern	14	do	10 50
Samuel Treichler	14	do	10 50
David Schulz	14	do	10 50
John W. Wechtel	14	do	10 50
Kugtaun.			
Willm Heidenreich	14	do	10 50
David Fister	14	do	10 50
Daniel Dieber	14	kein Getränk	7 00
Langschwamm.			
J. Hillegraf u. Co.	14	Getränk.	10 50
Jonas Romig	14	do	10 50
H. Trepler u. Co.	14	do	10 50
J. Walbert u. Co.	14	do	10 50
Jairus L. Haas	14	do	10 50
David Schulz	14	do	10 50
Maidenreck.			
Samuel Althaus	13	do	15 00
Carl W. Porter	18	do	15 00
John Hausnet	14	do	10 50
Jonas Schalter	14	do	10 50
Maratamny.			
Becker u. Sey	14	do	10 50
Fogel u. Schang	14	do	10 50
Dlep.			
Jacob Setly	14	do	10 50
Birch und Fischer	13	do	15 00

Heinrich Dengler.	14	do	10 50
Snell u. Hoch	14	do	10 50
Peter Cleaver	14	do	10 50
Abraham Cleaver	14	do	10 50
Jacob S. Spang	14	do	10 50
Beiley Griesemer	14	do	10 50
Paif.			
Jacob Gdbell	14	do	10 50
Samuel Lebach	14	do	10 50
Reading.			
Peter Roman	14	do	10 50
Kranz B. Schalter	14	do	10 50
Georg Fedter	14	do	10 50
John Green	13	do	12 00
John Allgaier	14	do	10 50
William Rhoads	14	do	10 50
Daniel Esterly u. Co.	14	do	10 50
A. F. Brecht	14	do	10 50
William Fisher	14	do	10 50
Michael Kiefer	14	do	10 50
John Brown	14	do	10 50
Lewis Briner	14	do	10 50
Edward Jackson	14	do	10 50
A. H. Paeker	14	do	10 50
Edward D. Smith	13	kein Getränk	10 00
William Young	14	do	7 00
John S. Aulenbach	14	do	7 00
Thomas M. O'Brien	10	do	20 00
Stichter u. W. Knight	12	do	12 50
Amos B. Yäger	14	do	7 00
Georg W. Dakeley	14	do	7 00
John Hancock	13	do	10 00
W. u. J. H. Keim	12	do	12 50
William Ermentraut	12	do	12 50
Becher und Coleman	11	do	15 00
D. M. u. W. H. Chymer	12	do	12 50
P. K. u. H. V. Miller	14	do	7 00
J. u. C. M. Pearson	12	do	12 50
Philip Fieber	12	do	12 50
John Maids	14	do	7 00
S. B. Curry	14	do	7 00
Daniel Spang	14	do	15 00
Franklin Miller	12	do	12 50
John K. Souder	13	do	15 00
Joseph Gergas	14	do	7 00
Anton Fricker	14	do	7 00
James B. Lambert	14	do	7 00
Morris Powlis	14	do	7 00
C. L. Heizmann	14	do	7 00
Benjamin Fink	14	do	7 00
John B. Hicks	14	do	7 00
Jacob Souder	14	do	7 00
William Wilson	14	do	7 00
John Kline	14	do	7 00
Georg Böhlinger	14	do	7 00
Ferdinand Löwen	14	do	7 00
Nichmond.			
Benja. Messerschmidt	14	Getränk	10 50
N. und W. Scholl	14	do	10 50
Anton Hepp	14	do	10 50
M. W. R. Hunter	14	do	10 50
William Lescher	14	do	10 50
Hobefon.			
J. u. S. Thompson	14	do	10 50
E. und G. Brocke	14	do	10 50
Heinrich Beard	14	do	10 50
Benjamin Dietinson	14	do	10 50
Daniel Seyfert	14	do	10 50
Darling und Smith	14	do	10 50
Robert Kelly	14	do	10 50
George S. Pearce	14	do	10 50
Hockland.			
Samuel H. Weidner	14	do	10 50
Hefelia Weidner	14	do	10 50
Muscombanor			
Carl Levan	14	do	10 50
Heinrich Weisinger	14	do	10 50
John Sched	14	do	10 50
Zulphoccon			
George Herner	14	do	10 50
Benjamin Klahr	14	do	10 50
P. Klein u. Sohn	14	do	10 50
Filbert u. Schafier	14	do	10 50
Samuel Moore	13	do	15 00
Michael Thürwächter	14	do	10 50
Daniel Hoffman	14	do	10 50
Jacob Schoch	14	do	10 50
Ober Zulphoccon			
John Kirt	14	do	10 50
Daniel Volk	14	do	10 50
Union			
Richard Jones	14	do	10 50
Daniel M. Knabb	14	do	10 50
Herman Umstead	14	do	10 50
John Bland	14	do	10 50
Element Brooke	14	do	10 50
Isaac Geiger	14	do	10 50
Windsor			
Michael Beard	14	do	10 50
Mengel u. Mohr	14	do	10 50
Washington			
Jacob Bechtel	14	do	10 50
Jacob Treichler	14	do	10 50
E. K. Schulz	14	kein Getränk	7 00
Womelsdorf.			
W. u. F. Wanderslice	14	Getränk	10 50
Schulze u. Fidler	14	do	10 50
lot Benson	14	do	10 50
Kahn und Noth	14	do	10 50
William Seibert	14	do	10 50
County Commissioners Amtesstube, } Reading, April 14, 1842. }			

und Handelsleute in Kaufmannsgütern, untersucht haben, wie auch unsere eigene Erfahrung in Rücksicht genommen, bescheinigen, daß inliegendes eine richtige Liste ist von allen Grobhaltern in jene Classe gestellt und mit der Nummer bezeichnet, welche uns als recht und billig scheint, je nach dem Verlauf der Verkäufe die sie respective bewirkt haben, so nächst als man dasselbe erfahren kann.

W. S. Reichert } Gehülfs Richter;
Wm. Addams }
George Weiler } Commissio's.
John Long }
William Arnold }

Ich, Samuel Myers, Schreiber der Court der Allgem. Vierteljährlichen Sessungen der County Berks, bescheinige hiermit, daß die beigefügten Listen aeterna Abschriften der Listen von den Grob- und Kleinhaltern von Kaufmannsgütern sind, innerhalb der County Berks, nebst den Classifikationen, welche in meiner Amtesstube von den Gehülfs Richtern und Commissioners der County Berks empfangen worden.

Zum Zeugniß desselben, habe ich meinen Namen darunter gesetzt und den Siegel der besagten Court beigefügt, diesen vierzehnten Tag Aprils, ein tausend acht hundert und zwei und vierzig.

Samuel Myers, Schreiber.

Die Leicenas hat man zu bezahlen und heraus zu nehmen zwischen dem 1sten Mai und 1sten Juni. Mai 17. 3m.

Zugewählte Dichterstelle.

Das gute Weib.

Wohl dem Mann, an dessen Seite
Sich ein edles Weib gefelle,
Die im Strome dieser Welt,
Selbst wenn er des Schicksals Beute,
Treu und liebend an ihn hält.

Glaube, es ruht auf seinem Bunde
Gottes segensreiche Hand;
Herzlich blühe sein Gartenland,
Und er preiset dann die Stunde,
Wo er die Geliebte fand.

Früh, noch eh' beginnt der Morgen,
Waltet sie am stillen Herd;
Sorgsam sie den Kindern lehret,
Und im Busen sie verborgen
Nicht verborgen Wünsche nährt.

Als der Menschheit schönste Schätze,
Sind drei Dinge anerkannt:
Süßer Liebes festes Band,
Unterdrücktes Recht zu schätzen,
Und der Friede im Vaterland.

Aber höher zu erheben
Ist des Weibes Häuslichkeit,
Die dem Gatten Wohlgeheut,
Und ihm auf dies Dornenleben
Täglich neue Rosen streut.

Ihres Auges klarer Spiegel
Wird zum Himmelreich dem Mann;
Und was liebend sie erfann,
Ehner sanft die stillen Hügel
Auf des Lebens rauher Bahn.

Emst und geschäftig waltet
Sie mit reger Sorglichkeit;
Nimmer durch den kleinsten Streit
Ihre treue Lieb' erkaltet,
Die sich täglich mehr erneut.

Seht nach Hause jeds den Gatten
Kehren nach des Tages Laß,
Wie ihn trenn ihr Arm umfaßt,
In des Hauses stillen Schatzen
Ist Zufriedenheit ihr Gast.

Und ein Weib, das fromm und liebend,
Häuslichkeit im Busen trägt,
Sorgsam ihre Kinder pflegt,
Ereuzt ihre Pflichten eifrig,
Gottesfurcht im Herzen hegt:

Solch ein Weib ist stets dem Gatten,
Wenn er treu sie dann umschlingt:
Was dem mäden Nilger dünke
Eines Haines kühler Schatten,
Wenn die Sonne brennend blinkt.

Ward dir solch ein Weib hienieden
Als Gefährtin zugesellt,
Schaff' zum Himmel ihr die Welt,
Sorge daß den stillen Frieden
Ihrer Seele nichts vergällt.

Fähre sie mit treuer Liebe
Ungekränkt des Lebens Bahn. —
Lieb' ist nie ein leerer Wahn,
Selbst in Stunden, raub und irade,
Lächelt Sie uns freundlich an.

Denkspruch. — Sei nie Sklave eines sinnlichen Vergnügens, sondern Herr desselben in der Wahl wie im Genuß.

Zur Unterhaltung und Belehrung.

Einfaches Mittel gegen Zahnschmerzen.

Dr. Engel in Philadelphia empfiehlt salzsaures Gas als das einfachste, augenblicklich helfende Mittel gegen die Zahnschmerzen. Dies Gas wird folgendermaßen bereitet. Man schüttet in ein Glas, eine Tasse oder (und zwar am entsprechendsten) in eine kleine Flasche mit langem Halse, ungefähr einen Eßlöffel voll Kochsalz, und übergießt es mit halbsoviel concentrirter Schwefelsäure. Die aus dieser sogleich aufbrausender Mischung emporkommenden Dämpfe, deren Entwicklung man durch ein wenig Umrühren, mittelst eines Holzstäbchens befördern kann, läßt man nach dem Munde, möglichst nach der leidenden Seite ziehen, wobei man den Athem einigermassen zurückhalten muß, damit der Reiz zum Husten, welcher durch das Gas erzeugt wird, nicht schnell eintrete. Der obengedachte Reiz zum Husten ist die einzige Unannehmlichkeit, welche sich bei Anwendung dieses Mittels ergibt. Er entsteht unverzüglich, wenn das Gas den Kopf der Luftröhre berührt, verschwindet dagegen ebenso schnell, wenn man den Mund verschließt, oder von der Zuflutung des Gases entfernt. Der Zahnschmerz hört in dem Augenblick auf, wo das Gas die leidende Stelle trifft, und kehrt nicht wieder wenigstens nicht an demselben Tage. Nur da, wo Knochenfraß mehre Zähne zugleich bedeutend angegriffen hat, ist die Wirkung mandal langsame; doch nach Verlauf einer Viertelstunde (im äußersten) verschwindet der Schmerz auch da, und zwar dauernd. P. Curier.

Das Dorf Broek.

In Holland, in diesem Lande der Blumen und der Reinlichkeit, ist das Dorf Broek in dieser eben genannten empfehlenswerthen Liebhaberei besonders berühmt. Um ihre Häuser nicht zu beschmutzen, kochen die Bauern von Broek auf freiem Felde in dazu erbauten Kochöfen. Die Dorfstraße ist mit feinem weissen Sande bestreut, auf welchem mit künstlichen Wesen Landschaften und Figuren gezeichnet werden. Will man diese Straße passieren, so muß man Eggenstühle anlegen. Selbst Friedrich der Große sollte sich einst dieser alten Ordnung unterwerfen. Als er sich aber über diese Zumuthung erzürnt zeigte, und sein Begleiter Hr. v. Lametrie, zu den Einwohnern von Broek sagte: „Wißt ihr nicht, daß dieser Herr, Friedrich der Große, König von Preußen ist?“ antworteten sie: „Und wenn es der Bürgermeister von Amsterdam wäre!“

Der Barbier von Göttingen.

Eines Abends gegen 10 Uhr schickte sich ein Barbier von Göttingen an, zu Bette zu gehen, nachdem er einigen Dugend Studenten ein glattes Kinn gemacht hatte. Mit einmal öffnete sich die Thür und der Barbier sah einen kleinen, starken Mann herein treten, dessen runder Bauch einem Bürgermeister Ehre gemacht hätte. Das Gesicht, die Beine, die ganze Figur hatte Befehl an dieser gesegneten Fülle. Die Züge und die Sprache verriethen einen Leibesmann der Sorgen wegen sich kein graues Haar wachsen läßt. Dieser würdige Herr trug einen lackirten Hut mit breiten Krämpfen, einen schwarzen Frack und Beinkleider von derselben Farbe. Das gelockte, rabenschwarze Haar fiel auf einer Seite unter den Hutkrämpfen herab. Der Schnurrbart war lang und dick, und der Bart um das Kinn wenigstens 4 Tage alt.

Der Gruß, mit dem er in das Heiligtum des Barbiers trat, fiel mehr der Vertraulichkeit als Höflichkeit wegen auf; die Thür warf der frühe Gast derb hinter sich zu, und trat, die Hände in den Taschen und ein Lied pfeifend, mitten in die Stube.

„Können Sie mich rasiren?“ — war sein erstes Wort.

„Mein Herr?“ — fragte staunend über diese an seiner Geschicklichkeit zweifelnde Anrede der Barbier.

„Können Sie mich rasiren? frage ich Sie“ — entgegnete der Fremde mit benennender Stimme.

Der Barbier war ein langer, dünner Mann mit Spindelbeinen und schon etwas befahrt, und der Muth war seine starke Seite nicht. Er hatte jedoch eine viel zu hohe Meinung von sich selbst, um sich umsonst in seinem eigenen Hause verspotten zu lassen. Sein Born trug den Sieg über ein Gefühl der Furcht davon, und er hörte deshalb die wiederholte Frage seines Kunden mit einer Festigkeit an, die ihm nicht gewöhnlich war.

„Sie fragen mich, ob ich Sie rasiren kann“ — fragte er endlich, das Rasirmesser abziehend. „Ich habe Leben rasiren können, der einen Bart an dem Kinn hatte, und ich sehe also nicht ein, warum Sie schwerer zu rasiren sein sollten, als ein anderer, wenn Sie es nicht darauf beziehen, daß Sie einen Bart haben wie ein Igel oder ein anderes dergleichen Thier oder Geschöpf.“

„Nun gut, so werden sie mich rasiren“ — entgegnete der Fremde, warf sich dabei in einen Sessel, legte seinen Hut neben sich und streckte seine mannsdicken Beine so weit von sich, als die Kürze derselben erlaubte. „Aber nun rasch, Alter! ich bin bereit.“ Mit diesen Worten band er sein Halstuch ab, legte es neben sich, und kratzte und rieb sich den Hals und das Kinn, wie es schien, mit großer Beaglichkeit. Aber der Universitätsbarbier war nicht aufgeleget, solche Ungezogenheit zu dulden. Er setzte seine Brille auf die lange, magere Nase, streckte das Kinn höhnisch, wie ein Wegweiser, vor, bestete auf den Fremden nicht weniger als freundliche Blicke, und sprach dann: „ich sagte, ich könnte Jedermann rasiren; aber...“

„Was aber?“ fragte der Andere.

„Sie will ich nicht rasiren“ — und fuhr fort, sein Messer wie vorher abzuziehen, ohne sich um den Fremden zu bekümmern. Dieser schien seinen Ohren nicht trauen zu wollen, und betrachtete den Barbier mit Erstaunen und Bewunderung. Aber das Erstaunen wich bald dem Zorne, der sich durch ein außerordentliches Aufschwellen der Brust und durch die hohe Röthe ankündigte, welche plötzlich das Vollmonds Gesicht überzog. Die Wangen bliesen sich nach und nach auf, und erhielten zuletzt fast das Ansehen eines ungeheuern Kürbisses. — „Mich nicht rasiren, mich nicht?“ schrie er endlich, seine von der angefallenen Luftmasse angefüllten Augen und Backen entleidend. Die Explosion dieses Sturms war furchtbar. Der Barbier zitterte an allen Gliedern, konnte aber kein Wort hervorbringen. — „Mich nicht rasiren, mich?“ — Dasselbe Schweißgen.

„Mich nicht rasiren?“ wiederholte der kleine Dicke zum dritten Male noch lauter als vorher, und sprang mit einem Sprünge, welchen man seiner gesegneten Leibesfülle nicht zugetraut hätte, vom Stuhle auf. Dem Barbier wird nicht ohne Grund bange; denn der Fremde stellte sich mit geballten Fäusten, flammenden Augen, und wirklich höchst bedenklicher Stellung vor ihn hin. Der Barbier legte ruhig sein Messer und Streichleder auf den Tisch, und gewann es über sich, sagen zu können: „Wollen Sie mich in meinem eigenen Hause mißhandeln?“

„Blut und Donner! wer spricht von mißhandeln? Rasirt will ich sein. Was ist denn da Außerordentliches?“

„Ich barbiere nicht nach 10 Uhr“ — entgegnete der Barbier. „Und übrigens rasire und freiere ich nur Professoren und Studenten unserer Universität. Es ist